

Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen & Männern

2011 – 2013: Schwerpunkte, Ziele, Maßnahmen

Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen

Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene

Leitgedanken sind

- dass Frauen und Männer in Wuppertal – unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihres Alters und ihrer finanziellen Möglichkeiten – gleichberechtigt leben
- dass Frauen und Männer in Wuppertal gleichermaßen eine lebenswerte Stadt gestalten, in der ihre Bedürfnisse Berücksichtigung finden
- dass Frauen und Männer in Wuppertal gleichen Zugang zu städtischen Dienstleistungen und Ressourcen haben und sie gleichermaßen nutzen
- dass die Stadtverwaltung als wichtiger öffentlicher Arbeitgeber eine Vorbildfunktion mit einer an Gleichstellung von Frauen und Männern orientierten Personalpolitik übernimmt

Impressum

Herausgeber

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

Gleichstellungstelle für Frau und Mann

Johannes-Rau-Platz 1

42275 Wuppertal

Tel 02 02 – 563 51 98

Fax 02 02 – 563 84 91

www.stadt.wupperta.de/gleichstellungsstelle

gleichstellungsstelle@stadt.wuppertal.de

Ansprechpartnerin

Roswitha Bocklage, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frau und Mann

Juli 2011

Vorwort

Die Umsetzung der Chancengleichheit für beide Geschlechter: Das ist uns in der Stadt Wuppertal ein wichtiges Anliegen. Es bedeutet, die grundgesetzliche Forderung nach Gleichbehandlung und Gleichstellung von Frauen und Männern zu erfüllen und ihre Lebenswirklichkeit und Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Wichtige Meilensteine auf diesem Weg waren der vom Rat der Stadt verabschiedete Frauenförderplan und der Ratsbeschluss 1994, der im Zuge der Verwaltungsreform für die ‚Gleichstellung von Frau und Mann die neue Organisationsstruktur der Gemeinschaftsaufgabe Frauenförderung festlegte. Im Jahr 2000 wurde Frauenförderung und die Gleichstellung von Frau und Mann als eine von sechs Grundorientierungen definiert und gehörte damit zu den Unternehmenszielen. Außerdem wurde durch den Rat der Stadt die Umsetzung von Gender Mainstreaming beschlossen und erstmalig statt eines Frauenförderplanes „Grundsätze zur Chancengleichheit“ verabschiedet.

Die Gleichstellungspolitik der Stadt Wuppertal orientiert sich zunehmend an einer Politik für beide Geschlechter. Chancengleichheitspolitik für beide Geschlechter macht somit gerade für die benachteiligte Gruppe gezielte Maßnahmen notwendig, um ihre Verwirklichungschancen zu erhöhen.

Die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern ist jedoch nicht nur ein Thema, bei dem die Stadt Wuppertal dem Verfassungsauftrag genüge tut. Gleichstellung von Frauen und Männern als breite Gesellschaftspolitik ist Voraussetzung für nachhaltige Innovationspolitik. Die sich wandelnden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken auf das Leben von Frauen wie Männern und erfordern eine zeitgemäße und nachhaltige Gleichstellungspolitik.

Der Aktionsplan zur Umsetzung der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ gibt uns als Stadt die Möglichkeit, diese zeitgemäße und nachhaltige Gleichstellungspolitik zu gestalten.

Ich bitte Sie, diese Anstrengungen zu unterstützen!

Ihr Peter Jung
Oberbürgermeister

Vorwort des Oberbürgermeisters

Hintergrund und Kontext

- Haushaltsvorbehalt
- Rolle von Rat und Verwaltung
- Schwerpunkte des Aktionsplanes
- Ziele und Maßnahmen des Aktionsplanes

Ziele und Maßnahmen des Aktionsplanes

Schwerpunkte 2011 - 2013

Maßnahmen zum Schwerpunkt 1:

Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt

Maßnahmen zum Schwerpunkt 2:

Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen auf Frauen und Männer

Maßnahmen zum Schwerpunkt 3:

Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype

Maßnahmen zum Schwerpunkt 4:

Verteilung von Erwerbsarbeit, Familien- und Hausarbeit, sowie Armutsbekämpfung

Maßnahmen zum Schwerpunkt 5:

Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt

Maßnahmen zum Schwerpunkt 6:

An Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus

Maßnahmen zum Schwerpunkt 7:

Weiterentwicklung des Aktionsplans zur Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene und gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern: Zuordnung der Schwerpunkte des Aktionsplanes zu den Artikeln der Charta

Hintergrund und Kontext

Die Stadt Wuppertal hat sich 2009 entschieden, der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene beizutreten. Damit ist Wuppertal Vorreiter für viele Kommunen in Deutschland und verpflichtet sich gleichzeitig, eine an Chancengleichheit orientierte Politik für Frauen und Männer umzusetzen.

Hierbei kann die Stadt Wuppertal auf eine lange Tradition gleichstellungspolitischer Maßnahmen zurückblicken. Vor mehr als 25 Jahren wurde die Gleichstellungsstelle für Frau und Mann eingerichtet, im Jahr 1991 wurde Frauenförderung als Gemeinschaftsaufgabe beschlossen, 2004 wurde festgelegt, Aufgaben der Verwaltung unter Gender Mainstreaming Gesichtspunkten zu beleuchten.

Seit Einrichtung der Gleichstellungsstelle vor mehr als 25 Jahren begleitet zunächst ein Beirat, dann ein Ausschuss die gleichstellungspolitischen Anstrengungen von Rat und Verwaltung. Das FrauenNetz Wuppertal entwickelt als Bündnis der Fraueninfrastruktur die Frauenpolitik in Wuppertal weiter, zahlreiche Arbeitskreise und Teams setzen Einzelaspekte eines gleichberechtigten Miteinanders um.

Auch zahlreiche Berichte, Projekte und Maßnahmen, die nicht vorrangig die Gleichstellung der Geschlechter im Blick haben, berücksichtigen mittlerweile geschlechtsspezifische Gesichtspunkte. An dieser Stelle seien einige Aspekte benannt.

Der „Familienbericht“ macht deutlich „die Angebote müssen den sehr unterschiedlichen Lebenslagen oder den differierenden Interessen von Eltern oder Kindern angepasst werden“. Damit werden unterschiedliche Lebensformen und Familienkonstellationen, differenzierte Hilfebedarfe von Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Lebenslagen wahr- und ernstgenommen. Dies trägt zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer bei.

Der „Kinder- und Jugendförderplan“ benennt ausdrücklich geschlechts- und migrationsspezifische Aspekte und berücksichtigt diese bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen. Die „Jugendhilfeplanung“ ist durchgängig geschlechtsspezifisch ausgerichtet.

Das „Handlungsprogramm Demografischer Wandel“ greift in allen Aspekten die unterschiedliche Betroffenheit von Frauen und Männern auf und sichert somit sowohl in den Bereichen Bildung und Betreuung, als auch im Bereich Pflege, Wohnen und Verkehr die geschlechtsspezifische Bewertung und Planung.

Im Bereich der „EU-Förderung“ von Städtebau- und Wirtschaftsförderprogrammen ist die Betrachtung von Gender Mainstreaming-Aspekten selbstverständlicher Bestandteil der Planung, Konzeption, Umsetzung und Berichterstattung.

Die genannten Berichte, Erfahrungen und Vorgaben machen deutlich: Wir fangen nicht bei Null an, haben uns aber vorgenommen, Schwerpunkte zu setzen.

Haushaltsvorbehalt

Die Stadt Wuppertal ist von der bilanziellen Überschuldung bedroht und unterliegt daher den restriktiven Vorgaben der vorläufigen Haushaltsführung. Das bedeutet u.a., dass nur noch gesetzliche oder sonstige unabwendbare Aufwendungen getätigt werden dürfen. Daher stehen alle in diesem Aktionsplan dargestellten Maßnahmen, die Personal- und/oder Sachmittel der Stadt benötigen, unter dem Haushaltsvorbehalt und sind nur unter den restriktiven Bedingungen der vorläufigen Haushaltsführung zulässig.

Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, die Ressourcen und Dienstleistungen so auszurichten, dass sowohl die Bürgerinnen als auch die Bürger gleichermaßen davon profitieren. Zahlreiche Instrumente tragen dazu bei, dies möglich zu machen.

Die engen finanziellen Ressourcen zwingen jedoch auch dazu, Schwerpunkte zu setzen, die deutlich machen, an welchen Stellen Handlungsbedarf gesehen wird, um der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wuppertal näher zu kommen. Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern bietet hierzu die Möglichkeit.

Rolle von Rat und Verwaltung

Der Rat beschließt mit dem Aktionsplan die strategischen Schwerpunkte und Ziele der städtischen Gleichstellungspolitik und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung.

An der Umsetzung des Aktionsplanes sind viele Leistungseinheiten der Verwaltung beteiligt. Das vorhandene Fachwissen, der Auftrag und der Gestaltungsspielraum in den Leistungseinheiten soll für den Gleichstellungsauftrag genutzt werden. Die Leistungseinheiten sind für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich, sie legen die Umsetzungsschritte fest und ziehen am Ende Bilanz.

Der Aktionsplan bindet sowohl Frauen als auch Männer aktiv mit ein, sowohl als Verantwortliche und als Zielgruppe von Maßnahmen. Das mit dem Aktionsplan verbundene Berichtswesen gibt nach zwei Jahren Aufschluss über die erzielten Fortschritte und ist gleichzeitig Basis für den nächsten Aktionsplan.

Schwerpunkte des Aktionsplanes

Für den Aktionsplan zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern wurden sieben Schwerpunkte festgelegt, die wie folgt definiert wurden:

1. Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt
2. Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen auf Frauen und Männer
3. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype
4. Verteilung von Erwerbsarbeit, Familien und Hausarbeit, sowie Armutsbekämpfung
5. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
6. An Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
7. Weiterentwicklung des Aktionsplans zur Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene und gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Ziele und Maßnahmen des Aktionsplanes

Der Aktionsplan definiert mit der Schwerpunktsetzung die wichtigsten strategischen Handlungsfelder für die Bekämpfung von Gleichstellungsdefiziten auf kommunaler Ebene. Hier will die Stadt Wuppertal ihre Aktivitäten fortsetzen oder intensivieren.

Durch den Aktionsplan werden für die sieben Schwerpunkte Ziele und Maßnahmen definiert. Den Schwerpunkten werden in der Anlage die Artikel der Europäischen Charta zugeordnet.

Zu den Zielen und Maßnahmen wurden Verantwortlichkeiten, eine Zeitschiene und Kosten zugeordnet, die der Auflistung zu entnehmen sind. Viele Maßnahmen können im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel umgesetzt werden bzw. bedürfen keiner weiteren Haushaltsmittel. Einige Maßnahmen werden durch Sponsoren/innen, Akquise von Zuschüssen, Einnahmen oder Landes- bzw. Bundesmittel refinanziert.

Die Ziele und Maßnahmen verdeutlichen darüber hinaus die vielfältigen Bemühungen der Stadt Wuppertal zur Gleichstellung von Frauen und Männern durch die Fortführung oder Neuausrichtung bzw. Weiterentwicklung bestimmter Programme, Arbeitszusammenhänge und Überführungen ins Tagesgeschäft, die mit „Laufend“ gekennzeichnet sind.

Herausforderungen ergeben sich bei den Projekten, bei denen neue Ideen, neue Maßnahmen und neue Konzepte umgesetzt werden sollen. Hierbei wird vorrangig auf den Zuständigkeitsbereich des Rates und der Verwaltung zurückgegriffen. Es werden jedoch auch Maßnahmen beschrieben, die nur indirekt im Einflussbereich der Verwaltung stehen und bei denen es auf die Kooperation mit Institutionen, Verbänden und privaten Akteuren/innen ankommt.

Maßnahmen 2011 – 2013: Schwerpunkte im Überblick

1: Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt

Ziel: Frauen und Männer sind in politischen Gremien (Rat, Ausschüsse, Aufsichtsräte) und bei Beteiligungsverfahren in gleicher Anzahl vertreten.

2: Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen auf Frauen und Männer

Ziel: Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen der Stadtverwaltung sind für Frauen und Männer/für Mädchen und Jungen gleichermaßen attraktiv und werden von ihnen genutzt. Städtische Ressourcen kommen Frauen und Männern gleichermaßen zu Gute.

3: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype

Ziel: Die Stadt Wuppertal unterstützt Mädchen und Jungen/Frauen und Männer offensiv dabei, geschlechtsspezifische Rollenstereotype zu überwinden und eigene Lebensentwürfe zu verwirklichen.

4: Verteilung von Erwerbsarbeit, Familien- und Hausarbeit, sowie Armutsbekämpfung

Ziel: Männer und Frauen beteiligen sich partnerschaftlich an der Familien- und Hausarbeit. Frauen und Männer haben gleichen Zugang zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Es werden gemeinschaftliche Anstrengungen unternommen, um Menschen mit einem geringen Einkommen die Partizipation am Leben in der Stadt zu ermöglichen.

5: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt

Ziel: In der Stadt Wuppertal können sich Mädchen und Jungen/ Frauen und Männer im privaten und öffentlichen Raum sicher bewegen, ohne psychischer oder physischer Gewalt ausgesetzt zu sein. Mädchen/ Jungen und Frauen erhalten Hilfe und Unterstützung bei Gewalterfahrungen.

6: An Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus

Ziel: Die Stadtverwaltung Wuppertal schreibt den Frauenförder-/Gleichstellungsplan mit seinen Maßnahmen fort. Sie stellt sicher, dass gute Praxis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, zur Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype und zur Vermeidung von sexueller Belästigung in der Öffentlichkeit bekannt werden.

7: Weiterentwicklung des Aktionsplans zur Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene und gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Die Stadt Wuppertal entwickelt den Aktionsplan zur Umsetzung der Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene weiter und informiert über gleichstellungspolitische Fragestellungen und Maßnahmen in der Öffentlichkeit.



Schwerpunkt 1:

Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt

Im Rat der Stadt Wuppertal sind 23 Frauen und 46 Männer einschließlich des Oberbürgermeisters vertreten. Alle Fraktionen werden von Männern geleitet, in den Vorständen der Fraktionen ist der Anteil von Frauen unterschiedlich hoch.

Die letzte Auswertung der Gremienbesetzung von diesem Jahr hat ergeben, dass von 21 Gremien 3 von Frauen geleitet werden. Im zweiten Genderranking deutscher Großstädte von 2010, in dem der Anteil weiblicher Ratsmitglieder, Dezernatsleitungen, Ausschussvorsitzenden und Oberbürgermeister/innen gezählt wurden, liegt Wuppertal auf Platz 47 von insgesamt 79 Plätzen. Es gilt also, den Einfluss von Frauen an politischen Entscheidungen zu stärken.

Die exemplarische Untersuchung des Beteiligungsprojektes zum Schusterplatz hat aufschlussreiche Informationen dahingehend gebracht, wie Beteiligungsverfahren konzipiert sein müssten, damit Frauen und Männer bzw. Mädchen und Jungen gleichermaßen auf die Gestaltung von Plätzen Einfluss nehmen können. Darüber hinaus sind über die Jahre vielfältige Beteiligungsverfahren konzipiert worden, die eine stärkere Einflussnahme und Akzeptanz von Mädchen und Jungen an den Angeboten für Jugendliche in der Stadt ermöglichen. An diesen guten Beispielen sollte angesetzt werden.



Schwerpunkt 2:

Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen auf Frauen und Männer

Die Dienstleistungen der Stadt Wuppertal müssen – gerade vor dem Hintergrund der geringer werdenden Mittel – gleichermaßen für Frauen und Männer zur Verfügung stehen bzw. von ihnen genutzt werden. Im Rahmen der Umsetzung von Gender Mainstreaming sind viele Projekte aufgelegt worden, die Ungleichheiten im Angebot für Frauen und Männer aufzeigen. Es wurden beispielhaft Projekte entwickelt, die zu einer stärkeren Nachfrage von Frauen oder Männern geführt haben.

An diesen Prozess möchten wir anknüpfen und neue Schwerpunkte setzen. Hierzu ist in einem ersten Schritt zu ermitteln, welche Beispiele für geschlechtsspezifische Bedarfserhebung und Bedarfsdeckung in den einzelnen Leistungseinheiten vorliegen.



Schwerpunkt 3:

Überwindung
geschlechtsspezifischer
Rollenstereotype

Noch immer ist das Berufswahlverhalten von Mädchen und Jungen stark von Rollenstereotypen geprägt. Dies engt sie in ihren Handlungsoptionen ein und verbaut ihnen Karrierechancen in den jeweils untypischen Arbeitsbereichen.

„Die Schwierigkeiten von Jungen in Schulen beruhen, wie die Geschlechterforschung zeigt, vor allem auf vom Alter und von der sozialen Schicht abhängigen Inszenierungen einer bildungsfernen, mit Bildungsanstrengungen nicht verträglichen Männlichkeit.

Auf Mädchen hat eine Stilisierung der Fachkulturen (z.B. bei naturwissenschaftlich-technischen Fächern, Informatik, Mathematik) als „männlich“ eine abschreckende Wirkung“.¹ Mädchen profitieren zudem nicht von ihrem „Bildungsgewinn“. Mit dem Girls´Day und dem Boys´Day, mit Schulungen von Erzieher/innen, mit Informationsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte wurden hier in den letzten Jahren Maßnahmen angestoßen, die im Rahmen des Aktionsplanes weiterentwickelt werden sollen.

Die schlechten Verdienstmöglichkeiten in den typischen Frauenberufen verhindern zu einem nicht unerheblichen Teil die Veränderung von Rollenstereotypen (alle Helferinnen Berufe, oder Berufe in der Pflege und/oder Pädagogik sind im Vergleich zur Ausbildungsdauer und den Anforderungen männlich dominanter Berufe stark unterbezahlt)

(1: vergl. Neue Wege – Gleiche Chancen, Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf, Sachverständigenkommission zur Erstellung des Ersten Gleichstellungsberichtes der Bundesregierung, Januar 2011)



Schwerpunkt 4:

Verteilung von Erwerbsarbeit,
Familien- und Hausarbeit,
sowie Armutsbekämpfung

„Besondere Bedeutung für den Lebensverlauf von Frauen und Männern sind geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen im Zusammenhang mit Partnerschaft, Elternschaft und der Verbindung von Sorgearbeit und Erwerbstätigkeit.“¹ Diese Rollenstereotype schränken den individuellen Handlungsspielraum – bewusst oder unbewusst – oftmals ein. Die klassische Rollenverteilung hat sich durch die stärkere Erwerbsbeteiligung von Frauen, durch die Veränderungen im Beschäftigungssystem und den Verlust der (alleinigen) Ernährerrolle des Mannes verändert. Zudem wollen Frauen oftmals mehr, Männer oftmals weniger arbeiten als sie das zur Zeit realisieren können. Die Veränderung herkömmlicher Rollenzuschreibungen fordert Frauen und Männer heraus, individuelle Modelle einer partnerschaftlichen Beziehung miteinander auszuhandeln.

Zudem ist die geschlechtsspezifische Rollenzuschreibung eine Ursache für die hohe Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern und die mangelnde Präsenz von Frauen in Führungspositionen.

Über das „Gender-Team Jobcenter“ wurden in den vergangenen Jahren die Maßnahmen für ALG II-Empfänger/innen hinsichtlich ihrer Wirkungen auf Frauen und Männer (Teilhabe) überprüft und weiterentwickelt. Gleichzeitig wurde damit begonnen, die Fachkräfte hinsichtlich ihrer Offenheit für geschlechtsunspezifische Lösungen zu schulen.

Über den „Regionalen Arbeitskreis Frauen und Armut“ wurden die Risiken, denen Frauen aufgrund ihrer stärkeren Betroffenheit von Gewalt, ihrer Situation als Alleinerziehende, ihrer Verantwortung für die Gesundheit und Pflege der Angehörigen ausgesetzt sind, thematisiert. Diese Arbeit soll weitergeführt werden.

Durch ESF-Mittel ist es der Bergischen VHS gelungen, ein auf zwei Jahre befristetes Projekt für Alleinerziehende zu finanzieren, dass sich mit der besonderen Problematik von Alleinerziehenden im SGB II-Bezug beschäftigt und hier Lösungen entwickeln wird.



Schwerpunkt 5:

Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt

Die Stadt Wuppertal kann auf ein Netzwerk bestehender Hilfeangebote zurückgreifen. Die Anbieter von Hilfeleistungen haben sich in den letzten Jahren durch die Zusammenarbeit am „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt“, im „Arbeitskreis Hilfen bei sexueller Gewalt“ und am „Runden Tisch für Opfer von Frauenhandel und Zwangsprostitution“ wirkungsvoll vernetzt.

Aktuelle Themen, wie die besondere Betroffenheit von Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund oder Hilfeangebote für Jungen sowie wirksame Strategien gegen Täter und Täterinnen, kommen als neue Herausforderungen hinzu.

Ziel der Maßnahmen des Aktionsplanes ist eine Abstimmung des Hilfeangebotes und die Weiterentwicklung einer geschlechtsspezifischen Zugangsweise.

Bei der Vermeidung von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz kommt der Schulung von Führungskräften, der Information der Beschäftigten der Verwaltung, sowie Bürgerinnen und Bürgern eine große Bedeutung zu. Hier soll der Aktionsplan neue Impulse setzen.



Schwerpunkt 6:

Am Ziel der Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus

Durch den Frauenförder- und Gleichstellungsplan für die Stadtverwaltung mit seinen umfassenden Maßnahmen zur Personalauswahl, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur Fortbildung, zur Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen und zur Veränderung von Rollenstereotypen ist ein geübtes Instrument eingeführt, um die Fortschritte zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Verwaltung zu beschreiben und zu messen. Die Stadt Wuppertal ist oftmals Vorreiter für an Gleichstellung orientierte Personalpolitik und hiermit auch Beispiel für Unternehmen. Diese Stärke gilt es nach außen hin offensiv zu vertreten.



Schwerpunkt 7:

Weiterentwicklung des Aktionsplans zur Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene und gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern ist in Fachkreisen bekannt. In den Artikeln der Charta wird großer Wert darauf gelegt, einen breiten Konsultationsprozess zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene anzustoßen. Der letzte Schwerpunkt des Aktionsplanes greift diese beiden Aspekte auf.

In einem ersten Schritt wird die Charta und der Aktionsplan für Wuppertal bekannt gemacht. In einem zweiten Schritt werden Maßnahmen entwickelt, die auf eine breitere Konsultation – über das FrauenNetz Wuppertal, den Gleichstellungsausschuss und den Rat hinaus – abzielen.

Nicht nur die Verwaltung, sondern auch andere Akteurinnen und Akteure können viel für die Gleichstellung der Geschlechter tun. Sie hierbei zu beraten und zu unterstützen, ist ebenfalls Ziel der Öffentlichkeitsarbeit.

Schwerpunkt 1: Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt

Ziel: Frauen und Männer sind in politischen Gremien (Rat, Ausschüsse, Aufsichtsräte) und bei Beteiligungsverfahren in gleicher Anzahl vertreten.

1	Neu	<p>Es wird ein Programm entwickelt, das es Frauen ermöglicht, stärker als bisher an politischen Entscheidungen teilzunehmen. Das Programm wird durch den Gleichstellungsausschuss begleitet.</p> <p>Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Bergische VHS</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
2	Laufend	<p>Der Equal Pay Day wird dazu genutzt, Frauen und Männer für das Thema „Frauen in Führungspositionen“ zu sensibilisieren.</p> <p>Umsetzung: Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
3	Neu	<p>Im Rahmen der Kooperationsbeziehungen zu Wirtschaftsunternehmen werden Best-Practice-Beispiele zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungs- und Entscheidungspositionen zusammengestellt und veröffentlicht.</p> <p>Umsetzung: Wirtschaftsförderung</p> <p>Zeitpunkt 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten</p>
4	Laufend	<p>Bei erforderlichen Beteiligungsverfahren zur Stadtentwicklung werden die Ergebnisse der „Gender Studie zum Schusterplatz“ genutzt, um zielgruppenspezifisch Beteiligungsverfahren zu konzipieren.</p> <p>Umsetzung: GB Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Keine zusätzlichen Kosten</p>
5	Laufend	<p>Bei erforderlichen Beteiligungsverfahren zur Stadtentwicklung werden Konzepte zur Berücksichtigung von Gleichstellungsgesichtspunkten als selbstverständlicher Bestandteil integriert.</p> <p>Umsetzung: GB Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Keine zusätzlichen Kosten</p>
6	Laufend	<p>Um die Belange von Mädchen und Jungen berücksichtigen zu können, werden geschlechtsspezifische Beteiligungsformen gewählt.</p> <p>Umsetzung: Ressort Kinder, Jugend und Familie</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Keine zusätzlichen Kosten</p>

Schwerpunkt 2: Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen auf Frauen und Männer

Ziel: Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen der Stadtverwaltung sind für Frauen und Männer/für Mädchen und Jungen gleichermaßen attraktiv und werden von ihnen genutzt. Städtische Ressourcen kommen Frauen und Männern gleichermaßen zu Gute.

1	Neu	In den Leistungseinheiten der Verwaltung wird analysiert, inwieweit einzelne Dienstleistungen hinsichtlich ihrer Ansprache und Durchführung explizit auf Frauen und Männer ausgerichtet sind. Diese werden im Rahmen des Berichts veröffentlicht. Umsetzung: Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2011 – 2012 Kosten: Personalkosten
2	Neu	Das Beratungs- und Unterstützungsangebot in der Stadt Wuppertal sollte geschlechtsspezifisch ausgerichtet sein. Um dies zu erfassen, wird ein geeignetes Analyseinstrument entwickelt. Umsetzung: Ressort Soziales Zeitpunkt 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten
3	Laufend	Die Angebote und Zugangsstrukturen der Jugendhilfe im ambulanten und stationären Bereich werden unter geschlechts- und migrationsspezifischen Gesichtspunkten weiterentwickelt. Umsetzung: Ressort Kinder, Jugend und Familie Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
4	Neu	Für den Gesundheitsbereich wird ein Konzept erstellt, das für migrations- und gleichstellungsspezifische Gesichtspunkte sensibilisiert. Hierzu werden die städtischen Gremien bzw. weitere Netzwerkstrukturen genutzt. Umsetzung: Ressort Zuwanderung und Integration / Gleichstellungsstelle / Ressort Soziales Zeitpunkt: 2012 – 2013 Kosten: Personalkosten
5	Laufend	Die „FrauenGesundheitsTage“ als Präventions-, Informations- und Vernetzungsangebot werden weitergeführt. Umsetzung: Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2012 – 2013 Kosten: Refinanziert
6	Laufend	Der „Männergesundheitstag“ als Präventions-, Informations- und Vernetzungsangebot wird weitergeführt und weiterentwickelt. Umsetzung: Bergische VHS Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
7	Neu	Im Rahmen der Umsetzung der Sportstättenentwicklungsplanung wird gemeinsam mit der Universität ein öffentlicher Kongress zum Thema „Gender und Sport“ konzipiert und durchgeführt. Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Bergische Universität Wuppertal Zeitpunkt 2011 – 2012 Kosten: Laufender Haushalt

Schwerpunkt 3: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype

Ziel: Die Stadt Wuppertal unterstützt Mädchen und Jungen/ Frauen und Männer dabei, geschlechtsspezifische Rollenstereotype zu überwinden und eigene Lebensentwürfe zu verwirklichen.

1	Laufend	Der „Boy´s-Day“ und der „Girl´s-Day“ werden als Instrument zur Verringerung geschlechtsspezifischer Berufswahl weitergeführt und weiterentwickelt. Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Stadtbetrieb Schulen Zeitpunkt: 2012 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
2	Laufend	Maßnahmen zur Berufswahl und Lebensplanung werden unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten weiterentwickelt (z.B. Komm auf Tour, Starter Kid). Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Stadtbetrieb Schulen / Ressort Kinder, Jugend und Familie Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
3	Laufend	Der „Mädchenmerker“ als Informationsbroschüre u.a. zur Sensibilisierung von Mädchen für „untypische“ Berufsfelder wird weitergeführt. Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Stadtbetrieb Schulen Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
4	Laufend	Bei der Entwicklung von Bildungsangeboten für Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, wie z.B. den Integrationskursen, werden Gender-Gesichtspunkte integriert. Umsetzung: Ressort Zuwanderung und Integration Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten
5	Laufend	Bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Berufs- und Lebensplanung werden lesbische und schwule Lebensentwürfe berücksichtigt. Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Stadtbetrieb Schulen / Ressort Kinder, Jugend und Familie Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten
6	Laufend	Die Vorgaben und Strukturen zur geschlechtsspezifischen Jugendarbeit werden umgesetzt und mit Hilfe des Gender-Mainstreaming-Prinzips weiterentwickelt. Umsetzung: Ressort Kinder, Jugend und Familie Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
7	Neu	Mitarbeiter/innen von Kindertageseinrichtungen werden in ihrer Genderkompetenz gefördert. Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder Zeitpunkt: 2012 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
8	Neu	Im Bereich der Ferien- und Freizeitprojekte, Mitwirkungs- und Beteiligungsprojekte werden Mitarbeiter/innen in ihrer Genderkompetenz gefördert. Dies betrifft sowohl die Ansprache der Mädchen und Jungen, als auch alle Phasen der Konzeption von Projekten/Angeboten und deren Werbung. Umsetzung: Ressort Kinder, Jugend und Familie Zeitpunkt: 2012 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt

9	Laufend	<p>Entwicklung geschlechtsspezifischer Angebote für Frauen und Männer entwickelt, die der Verfestigung von Rollenstereotypen entgegenwirken.</p> <p>Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Ressort Kinder, Jugend und Familie / Familienbildungsstätten</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
----------	---------	--

Schwerpunkt 4: Verteilung von Erwerbsarbeit, Familien- und Hausarbeit, sowie Armutsbekämpfung

Ziel: Männer und Frauen beteiligen sich partnerschaftlich an der Familien- und Hausarbeit. Frauen und Männer haben gleichen Zugang zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Es werden gemeinschaftliche Anstrengungen unternommen, um Menschen mit einem geringen Einkommen die Partizipation am Leben in der Stadt zu ermöglichen.

1	Laufend	<p>Vom Land NRW geförderte Projekte zur Arbeitsmarktintegration von Frauen werden aufgegriffen und umgesetzt.</p> <p>Umsetzung: Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2012 Kosten: Landes- und EU-Mittel</p>
2	Laufend	<p>Der regionale Facharbeitskreis „Innovative Arbeitsmarktprojekte“ setzt seine Arbeit zur Begutachtung und Entwicklung frauenspezifischer Arbeitsmarktprojekte fort.</p> <p>Umsetzung: Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Landes- und EU-Mittel</p>
3	Laufend	<p>Der regionale Arbeitskreis „Frauen und Armut“ setzt seine Arbeit fort, um Kooperationsstrukturen weiterzuentwickeln.</p> <p>Umsetzung: Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
4	Laufend	<p>Im Rahmen des Programms „Stärken vor Ort“ werden weiterhin geschlechtsspezifische Ansätze positiv bewertet.</p> <p>Umsetzung: Ressort Kinder, Jugend und Familie / Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Landes- und EU-Mittel</p>
5	Laufend	<p>Das „Gender Team Jobcenter“ setzt seine Arbeit fort, um Integrationsmaßnahmen gleichermaßen Frauen und Männern zukommen zu lassen.</p> <p>Umsetzung: Jobcenter</p> <p>Zeitpunkt 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>

6	Laufend	<p>Das „Gender Team Jobcenter“ setzt seine Arbeit fort, um eine weitere Gendersensibilität der Mitarbeiter/innen des Jobcenters zu erreichen.</p> <p>Umsetzung: Jobcenter</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
7	Laufend	<p>Der Qualifizierung von bildungsfernen Migrantinnen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.</p> <p>Umsetzung: Jobcenter / Ressort Zuwanderung und Integration</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
8	Laufend	<p>Die Potenziale von Migrantinnen werden offensiv genutzt und über eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit vermittelt.</p> <p>Umsetzung: Ressort Zuwanderung und Integration / Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt 2011 – 2013 Kosten: Im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel</p>
9	Laufend	<p>Das Projekt „Netzwerke für Alleinerziehende“ wird in seiner Arbeit unterstützt.</p> <p>Umsetzung: Bergische VHS / Ressort Kinder, Jugend und Familie / Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Bundesmittel</p>
10	Laufend	<p>Alle zwei Jahre wird eine „Bergische Weiterbildungs- und Kontaktbörse für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger“ durchgeführt. Angebote für Frauen mit Migrationshintergrund werden explizit beworben.</p> <p>Umsetzung: Gleichstellungsstelle / Jobcenter</p> <p>Zeitpunkt: 2012 Kosten: Laufender Haushalt</p>
11	Laufend	<p>Zur Erfüllung des Rechtsanspruches wird die Betreuungslücke für 3-6 jährige geschlossen.</p> <p>Zuständig: Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel</p>
12	Laufend	<p>Die Tagespflege wird durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auf 500 Plätze insgesamt ausgeweitet.</p> <p>Zuständig: Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel</p>
13	Laufend	<p>Die Betreuungsangebote für unter 3jährige Kinder in Kindergärten-/Kindertagesstätten werden ausgeweitet.</p> <p>Zuständig: Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel</p>
14	Laufend	<p>Im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule werden verbindliche Betreuungsangebote für Grundschulkinder angeboten.</p> <p>Zuständig: Stadtbetrieb Schulen</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel</p>

15	Laufend	Durch die Umwandlung städtischer Schulen in Ganztagschulen werden die Angebote für ältere Kinder ausgeweitet. Zuständig: Stadtbetrieb Schulen Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel
16	Laufend	Im Rahmen der offenen Jugendarbeit werden Angebote in Randzeiten, in Ferien und am Wochenende zur Betreuung und Freizeitgestaltung von Kindern unterschiedlichen Alters bereitgehalten. Zuständig: Ressort Kinder, Jugend und Familie, AGfW Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel
17	Neu	Die Stadt richtet ein Forum ein, in dem gemeinsam mit relevanten Institutionen und Trägern, Umsetzungsziele und –maßnahmen zur stärkeren Beteiligung von Männern – auch mit Migrationshintergrund – an der Familienarbeit entwickelt werden. Zuständig: Gleichstellungsstelle / Ressort Kinder, Jugend und Familie Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
18	Neu	Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden Unterstützungsmaßnahmen für pflegende Angehörige unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte entwickelt. Zuständig: Gleichstellungsstelle / Ressort Soziales Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten

Schwerpunkt 5: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt

Ziel: In der Stadt Wuppertal können sich Mädchen und Jungen / Frauen und Männer im privaten und öffentlichen Raum sicher bewegen, ohne psychischer oder physischer Gewalt ausgesetzt zu sein.

Mädchen/ Jungen und Frauen erhalten Hilfe und Unterstützung bei Gewalterfahrungen.

1	Laufend	Die Infrastruktur zur Unterstützung, Beratung und Krisenintervention für Frauen mit (sexualisierten) Gewalterfahrungen wird weiterhin finanziell abgesichert und weiterentwickelt. Die spezifische Situation von Frauen mit Migrationshintergrund findet Berücksichtigung. Zuständig: Ressort Soziales / Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
2	Laufend	Die Hilfeangebote für Mädchen und Jungen mit Gewalterfahrungen orientieren sich am Bedarf und werden weiterhin finanziell abgesichert. Zuständig: Ressort Kinder, Jugend und Familie / AK Hilfen bei sexueller Gewalt Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt

3	Laufend	<p>Im Kontext sexualisierter und häuslicher Gewalt werden für Täter (und Täterinnen) entsprechende Möglichkeiten zur Veränderung ihres (sexualisiert) gewalttätigen Verhaltens angeboten.</p> <p>Zuständig: Ressort Kinder, Jugend und Familie / AK Hilfen bei sexueller Gewalt / Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
4	Laufend	<p>Angebote für Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund, die Gewalt erfahren haben, werden weiterentwickelt.</p> <p>Zuständig: Ressort Zuwanderung und Integration / Ressort Kinder, Jugend und Familie / AK Hilfen bei sexueller Gewalt</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
5	Laufend	<p>Die vorhandenen Beratungsangebote für Jungen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, werden weiterentwickelt und in der Öffentlichkeit transparent gemacht.</p> <p>Zuständig: Ressort Kinder, Jugend und Familie / AK Hilfen bei sexueller Gewalt</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
6	Laufend	<p>Primärpräventive Angebote zur Stärkung von Mädchen und Jungen werden – gerade für Kindertageseinrichtungen und Schulen – weiterentwickelt.</p> <p>Zuständig: Ressort Kinder, Jugend und Familie / Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder / Stadtbetrieb Schulen / AK Hilfen bei sexueller Gewalt</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
7	Laufend	<p>Die Schulung und Information von Fachkräften zum Umgang mit (sexualisierter) Gewalt wird beibehalten und weiterentwickelt.</p> <p>Zuständig: AK Hilfen bei sexueller Gewalt / Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
8	Laufend	<p>Die Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse an Wuppertaler Schulen werden weiterhin finanziell bezuschusst.</p> <p>Zuständig: Gleichstellungsstelle / Stadtbetrieb Schulen</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
9	Laufend	<p>Bei der Planung und Umsetzung städtebaulicher Projekte wird auf die Vermeidung von Angsträumen hingewirkt.</p> <p>Zuständig: Ressort Stadtentwicklung und Städtebau</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
10	Neu	<p>Unter Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten wird gegen sexistische und frauenfeindliche Werbung im Stadtbild vorgegangen.</p> <p>Zuständig: GB Zentrale Dienstleistungen, Geschäftsbereichsbüro</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten</p>
11	Laufend	<p>Die Arbeit des „Runden Tisches gegen Häusliche Gewalt“ mit seinen Schwerpunktsetzungen wird weitergeführt und weiterentwickelt.</p> <p>Zuständig: Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten</p>

12	Laufend	Die Arbeit des „Arbeitskreises Hilfen bei sexueller Gewalt“ mit seinen Schwerpunktsetzungen wird weitergeführt und weiterentwickelt. Zuständig: AK Hilfen bei sexueller Gewalt Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten
13	Laufend	Die Arbeit des „Runden Tisches zum Schutz von Opfern von Frauenhandel und Zwangsprostitution“ wird weitergeführt und weiterentwickelt. Zuständig: Runder Tisch Frauenhandel Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten
14	Laufend	Die Arbeit der „Lenkungsgruppe für soziale Ordnungspartnerschaften“ berichtet jährlich im Gleichstellungsausschuss über geschlechtsspezifische Erkenntnisse und Maßnahmen. Zuständig: Ressort Soziales Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten
15	Laufend	Anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ wird jährlich eine Veranstaltung durchgeführt, an der möglichst viele Kooperationspartner/innen beteiligt sind. Zuständig: Dachverband der Frauenprojekte / Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt / Landesgelder
16	Neu	Bei Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit werden gezielt lesbische und schwule Familien- und Lebensentwürfe berücksichtigt. Zuständig: Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
17	Laufend	Die Arbeit von „WupperPride e.V.“ zur Vorbereitung des CSD wird organisatorisch und konzeptionell unterstützt. Zuständig: Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt

Schwerpunkt 6: An Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus

Ziel: Die Stadtverwaltung Wuppertal schreibt den Frauenförder-/Gleichstellungsplan mit seinen Maßnahmen fort und stellt sicher, dass gute Praxis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, zur Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype und zur Vermeidung von sexueller Belästigung in der Öffentlichkeit bekannt werden.

1	Laufend	<p>Der Frauenförder-/Gleichstellungsplan und das Berichtswesen für die Stadtverwaltung, die Eigenbetriebe und Gesellschaften werden fortgeschrieben.</p> <p>Zuständig: Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten</p>
2	Neu	<p>Für die Stadtverwaltung wird geprüft, ob die Entgelt Differenz zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten mit den bundesweit zur Verfügung stehenden Messverfahren erhoben werden kann.</p> <p>Zuständig: Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten</p>
3	Laufend	<p>Maßnahmen zur Personalentwicklung, zur Organisationsveränderung und zum Personalabbau werden geschlechtsspezifisch bewertet.</p> <p>Zuständig: GB Zentrale Dienstleistungen, Geschäftsbereichsbüro / Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten</p>
4	Neu	<p>Als Anregung für Wuppertaler Unternehmen werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Gleichstellungsplan der Stadtverwaltung einzelne Aspekte gesondert hervorgehoben und als Best-Practice kommuniziert.</p> <p>Zuständig: Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2012 – 2013 Kosten: Personalkosten</p>
5	Neu	<p>Handlungsmöglichkeiten gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz werden sowohl innerhalb als auch außerhalb der Verwaltung veröffentlicht und umgesetzt.</p> <p>Zuständig: Gleichstellungsstelle / Personalressort</p> <p>Zeitpunkt: 2011 Kosten: Personalkosten / Laufender Haushalt</p>
6	Laufend	<p>Für die Verwaltung werden Aspekte zum Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, zu den Vorgaben des Landesgleichstellungsgesetzes und des Gleichstellungsplanes in die allgemeinen Schulungsmaßnahmen integriert.</p> <p>Zuständig: Personalressort / Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten / Laufender Haushalt</p>
7	Laufend	<p>Im Rahmen der Führungskräftebildungen wird auf die Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes zur Prävention von Diskriminierung von Mitarbeiter/innen aufgrund ihres Alters, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer sexuellen Orientierung oder ihres Geschlechts hingewiesen. Auf die Zuständigkeit des AGG-Beauftragten für Beschwerden der Beschäftigten wird aufmerksam gemacht.</p> <p>Zuständig: Personalressort / AGG Beauftragter</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>
8	Laufend	<p>Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung werden die unterschiedlichen Belastungen von Frauen und Männern berücksichtigt. Im regelmäßigen Bericht werden diese Aspekte aufgegriffen.</p> <p>Zuständig: Personalressort / Gleichstellungsstelle</p> <p>Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt</p>

Schwerpunkt 7: Weiterentwicklung des Aktionsplans zur Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene und gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Die Stadt Wuppertal entwickelt den Aktionsplan zur Umsetzung der Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene weiter und informiert über gleichstellungspolitische Fragestellungen und Maßnahmen in der Öffentlichkeit.

1	Neu	Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Fachpersonen, Gremien, Arbeitskreisen, Verbänden, Interessenvertretungen und NGO's, wird für eine breite Unterstützung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Aktionsplanes geworben. Zuständig: Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
2	Laufend	Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist durchgängiges Leitprinzip allen städtischen Handelns. Es spiegelt sich auch im Auftritt nach innen und außen wieder, insbesondere durch die Pflege einer geschlechtergerechten Sprache und Kommunikation. Zuständig: Verwaltungsvorstand / Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten
3	Laufend	Zur Förderung einer geschlechtergerechten Sprache werden amtliche Publikationen, Formulare, Schulungsunterlagen, Pressemitteilungen und der Internetauftritt der Verwaltung weiterentwickelt. Zuständig: GB Zentrale Dienstleistungen, Geschäftsbereichsbüro / Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten
4	Neu	Im Rahmen einer eigenständigen Öffentlichkeitsarbeit wird über die Ziele und Maßnahmen der Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene informiert. Zuständig: Gleichstellungsstelle / Presseamt / Stadtmarketing Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Laufender Haushalt
5	Neu	Es wird regelmäßig im Gleichstellungsausschuss über die Ergebnisse des Aktionsplanes berichtet. Zuständig: Gleichstellungsstelle Zeitpunkt: 2011 – 2013 Kosten: Personalkosten

Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern: Zuordnung der Schwerpunkte des Aktionsplanes zu den Artikeln der Charta

Schwerpunkt 1: Die Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt

Ziel: Frauen und Männer sind in politischen Gremien (Rat, Ausschüsse, Aufsichtsräte) und bei Beteiligungsverfahren in gleicher Anzahl vertreten.

Artikel 1 Demokratische Verantwortung

Artikel 2 Politische Vertretung

Artikel 3 Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben

Artikel 7 Gute Verwaltungs- und Konsultationsverfahren

Artikel 25 Stadt- und Lokalplanung

Schwerpunkt 2: Die Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen

Ziel: Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen der Stadtverwaltung sind für Frauen und Männer/für Mädchen und Jungen gleichermaßen attraktiv und werden von ihnen genutzt. Städtische Ressourcen kommen Frauen und Männern gleichermaßen zu Gute.

Artikel 4 Öffentliches Engagement für Gleichstellung

Artikel 5 Zusammenarbeit mit Partnern zur Förderung der Gleichstellung

Artikel 9 Gender Assessment

Artikel 14 Gesundheit

Artikel 15 Sozialwesen und soziale Dienste

Artikel 20 Kultur, Sport, Freizeit

Schwerpunkt 3: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype

Ziel: Die Stadt Wuppertal unterstützt Mädchen und Jungen/Frauen und Männer dabei, geschlechtsspezifische Rollenstereotype zu überwinden und eigene Lebensentwürfe zu verwirklichen.

Artikel 6 Kampf gegen Stereotype

Schwerpunkt 4: Die Verteilung von Erwerbsarbeit, Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung

Ziel: Männer und Frauen beteiligen sich partnerschaftlich an der Familien- und Hausarbeit. Frauen und Männer haben gleichen Zugang zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Es werden gemeinschaftliche Anstrengungen unternommen, um Menschen mit einem geringen Einkommen die Partizipation am Leben in der Stadt zu ermöglichen.

Artikel 13 Bildungswesen und lebenslanges Lernen

Artikel 17 Kinderbetreuung

Artikel 16 Betreuung anderer Familienmitglieder

Artikel 27 Wirtschaftliche Entwicklung

Schwerpunkt 5: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt

Ziel: In der Stadt Wuppertal können sich Mädchen und Jungen / Frauen und Männer im privaten und öffentlichen Raum sicher bewegen, ohne psychischer oder physischer Gewalt ausgesetzt zu sein.

Mädchen/ Jungen und Frauen erhalten Hilfe und Unterstützung bei Gewalterfahrungen.

Artikel 21 Sicherheit

Artikel 22 Geschlechterspezifische Gewalt

Artikel 23 Menschenhandel

Schwerpunkt 6: Eine am Ziel der Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus

Ziel: Die Stadtverwaltung Wuppertal schreibt den Frauenförder-/Gleichstellungsplan mit seinen Maßnahmen fort. Sie stellt sicher, dass gute Praxis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, zur Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype und zur Vermeidung von sexueller Belästigung in der Öffentlichkeit bekannt werden.

Artikel 11 Rolle als Arbeitgeber

Schwerpunkt 7: Weiterentwicklung und Information über den Aktionsplan zur Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene

Ziel: Die Stadt Wuppertal entwickelt den Aktionsplan zur Umsetzung der Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene weiter und informiert über gleichstellungspolitische Fragestellungen und Maßnahmen in der Öffentlichkeit.

Artikel 8 Allgemeine Verpflichtungen

Artikel 10 Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen

Keine explizite Schwerpunkt- und Zielzuordnung

Artikel 12 Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen

Artikel 18 Soziale Kohäsion

Artikel 19 Wohnraum

Artikel 24 Nachhaltige Entwicklung

Artikel 26 Mobilität und Verkehr